Inhalt

Zur Einführung in den Lernzirkel „Romantik“ 4

Laufzettel zum Lernzirkel 6

Station

1 Romantik – das 19. Jahrhundert 7
2 Malerei – Literatur – Musik 8
3 Das Kunstlied 10
4 Poetische Charakterstücke für das Klavier 12
5 Klaviermusik mit nationaler Note 13
6 Sinfonische Dichtung – Musik mit Programm 14
7 Virtuose Musik 15
8 Die Künstlerin im 19. Jahrhundert 17
9 Programmmusik oder „absolute“ Musik? 19
10 Die romantische Oper 20
11 Musizieren eines Kunstliedes 23
12 Gothics und die Romantiker 24
13 Tanzen einer Mazurka 25
14 Lerne ein Gedicht 26

Arbeitsblatt „Romantik“ 27

Lösungen zu den Pflichtaufgaben 31

Inhalt der CD 32

7

Der Klaviervirtuose Franz Liszt (1811–86) war von Paganinis Geigenspiel zutiefst beeindruckt. Ihm zu Ehren komponierte er sechs Paganini-Etüden für das Klavier und bearbeitete den letzten Satz des Violinkonzerts in h-Moll für Klavier. Das Klavierwerk trägt den gleichen Titel wie bei Paganini „La Campanella“ (Das Glöckchen).

Robert Schumann über Liszt: „Diese Kraft, ein Publikum sich zu unterjochen, es zu heben, tragen und fallen zu lassen, mag wohl bei keinem Künstler, Paganini ausgenommen, in so hohem Grad anzutreffen sein. Am schwierigsten aber lässt sich über diese Kunst selbst sprechen. Es ist nicht mehr Klavierspiel dieser oder jener Art, sondern Aussprache eines kühnen Charakters überhaupt, dem zu herrschen, zu siegen das Geschick einmal statt gefährlichen Werkzeugs das friedliche der Kunst zugeteilt.“

Franz Liszt im Konzert

LUGERT
LUGERT VERLAG
BEGEISTERUNG FÜR MUSIK

? Aufgaben

Höre einen Ausschnitt des Violinkonzerts in h-Moll von N. Pagannini (H 19) und anschließend die Bearbeitung für Klavier – die Etüde in gis-Moll von F. Liszt (H 20).

Die Künstlerin im 19. Jahrhundert

LUGERT
BEGLEITMATERIAL

Im 19. Jahrhundert haben Frauen in einer Reihe von Musikberufen Fuß fassen können: Neben den bereits etablierten Opernsängerinnen machen Pianistinnen, Harfenistinnen und Geigerinnen von sich reden. Weibliche Wunderkinder bevölkern vor allem in der ersten Jahrhunderthälfte die Konzertbühne. Komponistinnen überschreiten Gattungsgrenzen – bisher schrieben sie kleine Klavierstücke für den Hausgebrauch – und wagen sich an Klavierkonzerte, Sinfonien, Opern.

Fanny Hensel (1805–1847), Pianistin, Komponistin und Schwester von Felix Mendelssohn

Fanny und Felix Mendelssohn wurden in Hamburg in eine wohlhabende Familie geboren, die ihren Kindern eine umfangreiche Ausbildung durch Privatlehrer zuteil werden ließ. Vor allem aber in der Musik wurden sie umfassend in den Instrumenten Klavier und Geige und in Komposition unterrichtet. Während Felix zur Vervollkommnung seiner Studien in ferne Länder reisen durfte, blieb dies seiner Schwester Fanny verwehrt, weil es dem Rollenbild einer Frau widersprach. Erst zehn Jahre später, als verheiratete Fanny Hensel, konnte sie sich diesen Traum erfüllen. Die Eindrücke dieser Reise schrieb sie in 12 Klavierstücken für die Monate Januar bis Dezember nieder. Nur wenige ihrer Werke wurden gedruckt. Ihr Bruder Felix nahm einige Kompositionen in seine eigenen Sammlungen auf und veröffentlichte sie.

Fanny Hensel

„Zu einer Autorschaft hat Fanny weder Lust noch Beruf – dazu ist sie zu sehr eine Frau wie es recht ist, sorgt für ihr Haus und denkt weder an die musikalische Welt, noch sogar an die Musik, außer, wenn jener erste Beruf erfüllt ist.“ – Felix Mendelssohn